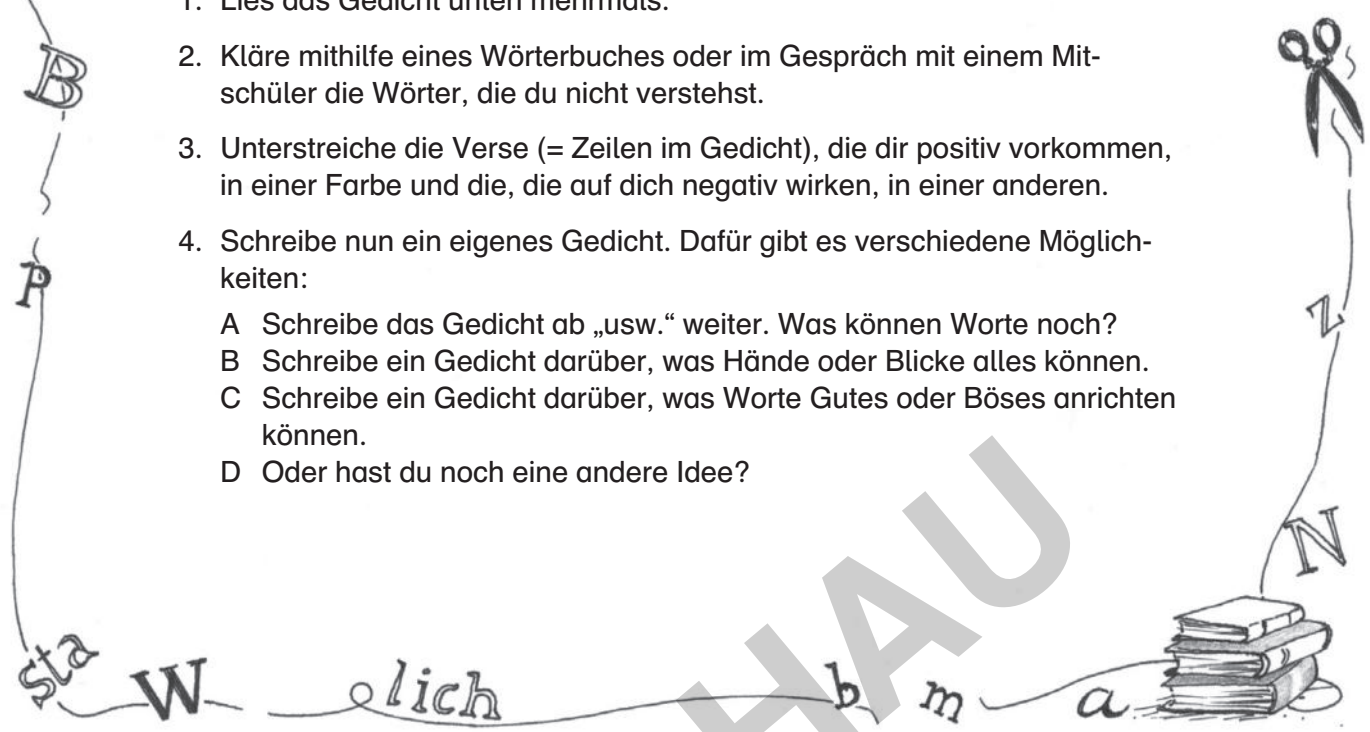
Was Worte alles können

1. Lies das Gedicht unten mehrmals.
2. Kläre mithilfe eines Wörterbuches oder im Gespräch mit einem Mitschüler die Wörter, die du nicht verstehst.
3. Unterstreiche die Verse (= Zeilen im Gedicht), die dir positiv vorkommen, in einer Farbe und die, die auf dich negativ wirken, in einer anderen.
4. Schreibe nun ein eigenes Gedicht. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten:
   - A Schreibe das Gedicht ab „usw.“ weiter. Was können Worte noch?
   - B Schreibe ein Gedicht darüber, was Hände oder Blicke alles können.
   - C Schreibe ein Gedicht darüber, was Worte Gutes oder Böses anrichten können.
   - D Oder hast du noch eine andere Idee?



VORSCHAU

Was Worte alles können (Hans Manz)

erklären
verraten
verschweigen
Missverständnisse ausräumen
täuschen
preisgeben
Misstrauen schaffen
Herzen öffnen
verletzen
trösten
verführen
verwirren
Zugang finden
auf taube Ohren stoßen

Barrieren überwinden
aufmuntern
vernichten
ablenken
ermüden
Zwietracht säen
Frieden stiften
nörgeln
angreifen
erheitern
traurig machen
enttäuschen
Erwartungen wecken
wärmen usw.

M. Edelmann/M. Kromer: LESEREIHE. H. J. Schädlich „Der Sprachabschneider“
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Scheinbare Zeitwörter (Hans Manz)

Tafel schwamm	Hühner stiegen
Sand floh	Kinder wiegen
Wasser lachen	Straßen graben
Fett sucht	Strumpf band

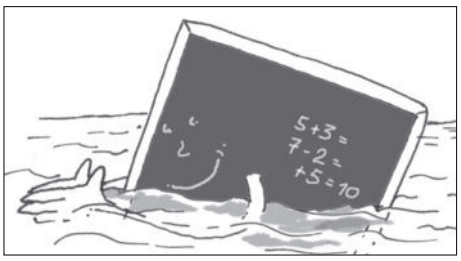
Kata log	Regen tropfen
Wurst haut	Jäger knarren
Fenster laden	Fersen blasen
Zimmer flucht	Hand stand

Zusammenhängen!

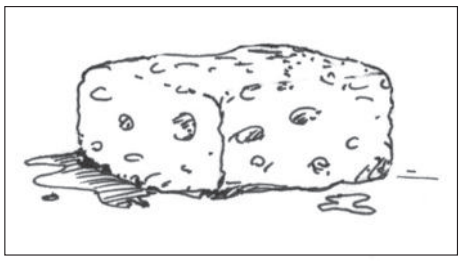
VORSCHAU

Scheinbare Zeitwörter

1. Zeitwörter ist ein anderes Wort für Verben. Kannst du dir denken, warum das Gedicht so heißt?
2. Überlege dir für jeden Vers (= Zeile im Gedicht), was die zwei verschiedenen Bedeutungen sind, die er haben kann. Wenn du nicht alle verstehst, suche das Gespräch mit einem Mitdenker.
3. Suche einige Verse aus und stelle beide Bedeutungen als Bilder in deinem Heft dar.



Tafel schwamm



Tafelschwamm

4. Fallen dir noch andere zusammengesetzte Substantive ein, die man zu „scheinbaren Zeitwörtern“ machen kann?

© M. Edelmann/M. Kromer: LESEREIHE. H. J. Schädlich „Der Sprachabschneider“
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

_____ von _____

Es kommt Wind auf,
wenn die Wolken

wie _____ sind.

Es nieselt,

wenn sie _____ gleichen.

Es gibt Sturm,

wenn sie wie _____ aussehen.

Wolkenbruch,

wenn sie an _____ erinnern.

Und wenn sich am Morgen
eine Wolke vor den Sonnenaufgang
schiebt, werden _____

_____

VORSCHAU

M. Edelmann/M. Kromer: LESEREIHE. H. J. Schädlich „Der Sprachabschneider“
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion

Im Nebel (Hermann Hesse)

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Einsam ist jeder Busch und Stein,
Kein Baum sieht den andern,
Jeder ist allein.

Voll von Freunden war mir die Welt
Als noch mein Leben licht war;
Nun, da der Nebel fällt,
Ist keiner mehr sichtbar.

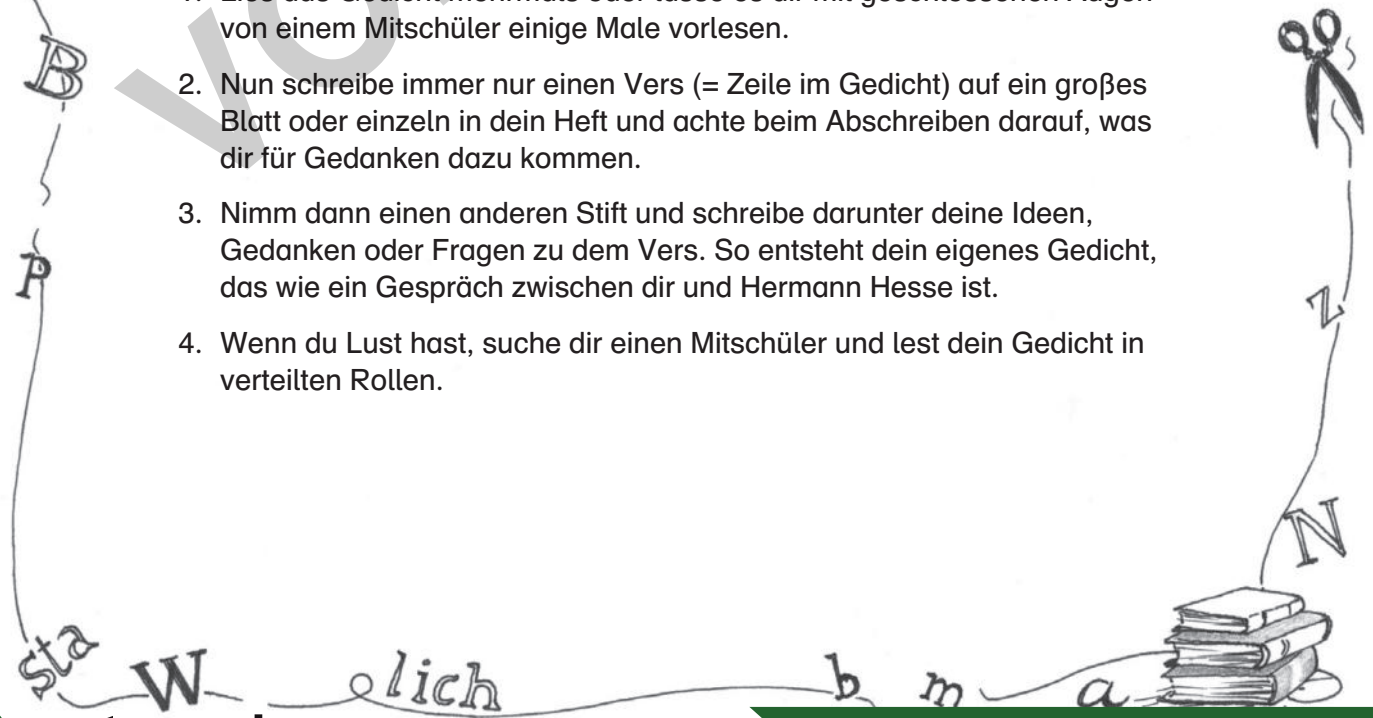
Wahrlich, keiner ist weise,
Der nicht das Dunkel kennt,
Das unentrinnbar und leise
Von allen ihn trennt.

Seltsam, im Nebel zu wandern!
Leben ist Einsamsein.
Kein Mensch kennt den andern,
Jeder ist allein.

VORSCHAU

Im Nebel

1. Lies das Gedicht mehrmals oder lasse es dir mit geschlossenen Augen von einem Mitschüler einige Male vorlesen.
2. Nun schreibe immer nur einen Vers (= Zeile im Gedicht) auf ein großes Blatt oder einzeln in dein Heft und achte beim Abschreiben darauf, was dir für Gedanken dazu kommen.
3. Nimm dann einen anderen Stift und schreibe darunter deine Ideen, Gedanken oder Fragen zu dem Vers. So entsteht dein eigenes Gedicht, das wie ein Gespräch zwischen dir und Hermann Hesse ist.
4. Wenn du Lust hast, suche dir einen Mitschüler und lest dein Gedicht in verteilten Rollen.



M. Edelmann/M. Kromer: LESEREIHE. H. J. Schädlich „Der Sprachabschneider“
© Auer Verlag

netzwerk lernen

zur Vollversion